

 Kreisarchiv Calw

und Sachlichkeit ausgezeichnete Gmünder Oberbürgermeister Wöhrer, der auf sämtliche Punkte der Ministerreden einging und keinerlei eine Fülle von Anregungen gab, um Erparnisse zu erzielen, die wiederum Bildungs- und Volkswohlfahrtszwecken zugute kommen könnten. Redner hob hervor, daß das Zentrum für Verringerung der Verleumdung eintrat, daß aber die Landwirtschaft sich in die gleichen Kosten schütten müsse wie die Industrie, die Arbeiter und der Mittelstand. Die Einführung des Zwangsabgabens und der Zwang zum Ausweisen der Waren würde sicherlich den Wucher beeinträchtigen. Die Presse müsse man durch Kredite unterstützen, die Baulastigkeit durch Härtere Forderungen des Staates an Bauholz. Solange Volksschulen Zwangsschulen sind, müsse das freie Recht der Eltern gefordert werden, für ihre Kinder Lehrer von ihrer Weltanschauung zu verlangen. Die zweite Hälfte der Sitzung füllte eine Sitzung des demokratischen Sprechers Bruchmann aus, der als erste Forderung unserer Zeit die Arbeit nannte, und eine größere Förderung von Handwerk und Gewerbe forderte, seine Lieblingsgedanken, den Redaktions, bries, dessen Ausführung der drohenden Arbeitslosigkeit in der Industrie steuern könne. Überall müsse gehandelt werden, auch im Landtag, wo eine zweifelhafte Rede 100 000 Mark Kosten verursache. Auch mehr politische Disziplin sei nötig. Keil und Wazille sollten sich verloben. Die Jugend müsse für ein vollkommenes Menschheitsideal begeistert werden. Wenn wir nach außen hin geschlossener auftreten und ehrliche demokratische Politik treiben, dann kommen uns auch die großen Demokratien des Westens entgegen. Demokratisch sein heiße aber nicht, Kaiserbilder von den Wänden nehmen. National sei, wer sein Volk mehr liebt als sich selbst. Die warmherzige Rede fand lebhaften Beifall. Dann sollte der Kommunist Müller an die Reihe kommen. Da es aber schon 1/1 Uhr war und der Redner gewiß nicht unter 200 000 Mark sprechen will, wurde die Fortsetzung auf nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Preistreiberei im Obstverkauf.

Stuttgart, 6. Okt. Die Hgg. Groß, Heymann, Scheef und Biedel haben namens ihrer Fraktionen folgende dringliche Anfrage im Landtag eingebracht: Die württ. Großhandelsvereine haben in den letzten Tagen ohne im Besitz von Handelslaubensscheinen zu sein, große Obstmengen zu Markt und Schnapsbereitung ausgesetzt. Durch das Eingreifen dieser Großfirmen in den Obsthandel ist der Preis für Obst und Speiseobst in wenigen Tagen um einige 100 Mark pro Zentner in die Höhe getrieben worden. Das Verbraucher hat nun diese ausgesetzten Obstmengen beschlagnahmt, weil in diesem Vorgehen eine unerbörte Preistreiberei festzustellen ist. Die Stadtdirektion Stuttgart hat nach der Beschlagnahme einigen Stuttgarter

Großhandelsvereine die Großhandelsverkaufs erteilt, so daß der Zweck der Beschlagnahme dieser Preistreiberei im Obstverkauf entgangen wäre, bittet um Vermeidung dieses Vorgangs. Sind alle bisherigen Maßnahmen des Ernährungsministeriums, den Preis für Obst und Speiseobst, entsprechend der reichen Ernte, in mäßigen Grenzen zu halten, durchgefallen worden. Ist der Ernährungsminister im Interesse der Allgemeinheit bereit, diesen Umständen sofort wirkungsvoll zu begegnen? Ist er bereit, die nachträglich ausgesetzten Großhandelsverkaufsbescheine für Großhandelsvereine für ungültig zu erklären und sofort Maßnahmen zu treffen, um die ausgesetzten Obstmengen zu angemessenen Preisen der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen?

Der Rathenau-Prozess.

Leipzig, 5. Okt. In der heutigen Verhandlung im Rathenau-Prozess wurde das Untergeordnetverhältnis von Ernst Werner Tschow zu Kern näher erläutert. Auf Befragen des Vorsitzenden, warum Tschow sich Kern gefügt habe, obwohl er von seinen Ansichten nicht überzeugt gewesen sei, erklärte der Angeklagte, er habe Kern gegenüber unter einem gewissen Druck gestanden. Er habe Kern sein Ehrenwort gegeben, und deshalb seine später auftauchenden Bedenken unterdrückt. Kern habe auch keinen Widerspruch aufkommen lassen. Der Angeklagte Hans West Tschow sagte aus, Kern habe zu ihm geführt, sein Bruder sei insofern unwissend gewesen, als er nicht gewußt habe, daß die Fahrt der Ermordung Rathenaus galt. Darauf begann die Vernehmung des Angeklagten Gantner. Der Verteidiger Dr. Volkmann beantragte, dem Kernnarrat, Professor Dr. Scholz, die Anwesenheit zur Beobachtung der Psyche des Angeklagten zu gestatten. Er habe Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Die Anwesenheit seines Kameraden, daß er nicht recht im Kopf sei, deute auf sein krankhaftes Verhalten. Dem Antrag wurde stattgegeben. Gantner sagte aus, Studienrat hätte den Plan gehabt, Rathenau im Reichstag zu erschlagen. Er (Gantner) verbinde diesen Plan und machte einen anderen Vorschlag, in der Nacht, Studienrat von dessen Hofstätt abzuholen, da er es nicht für angebracht hielt, politische Märtyrer zu schaffen. Auch Ernst Werner Tschow habe den Plan Studienrats als sinnlos abgelehnt, wie ihn auch Kern und Fischer verworfen hätten. Er habe den Eindruck gehabt, daß diese selbst einen fertigen Plan in der Tasche gehabt hätten. Später sei Studienrat in den Stieglitzhof Karlsruher zu einer Unterredung bestellt worden, von der er sehr enttäuscht zurückgekehrt sei. Es sei gesagt worden, daß Rathenau auf eine andere Weise beseitigt werde. Es sei von Organisationsbereinigung die Rede gewesen. Der Angeklagte habe sich ferner bereit erklärt, die Garage zu besorgen und habe auch

die Maschinenwippen übernommen. Auf Befragen des Verteidigers Dr. Nafel gab der Angeklagte an, daß es sich um seine Seite um eine Wippenerei gehandelt habe. Die Wippenerei hätte wohl besorgen sollen, dem er aber nicht sagt habe, daß sie zur Ermordung Rathenaus dienen sollte. Er habe es ihm das angedeutet. Die Vorgänge in Gantners Hofstätt schilderte der Angeklagte ähnlich wie Tschow. Dieser sei bei den Besprechungen meist zugegen gewesen.

Um die Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 6. Okt. Das Reichskabinett beschloß, alsbald einen Reichstagsbeschluss über die Wahl des Reichspräsidenten den beizufügen und Sonntag, den 2. Dezember, als Wahltag festzusetzen.

Man muß sich immer wieder gewärtig machen, daß es schließlich eine Lebensnotwendigkeit für den deutschen Volk, fürder ist, unnötige Erregungen von ihm fernzuhalten. Ein Kandidat, der Aussicht hätte, die Mehrheit der Stimmen auf sich zu vereinen, ist außer Ebert nicht vorhanden. Auch die Deutschen nationalen vertragen, wie sie im Sommer beschämt gesehen wurden, seit von Rade abgedankt hat, aber keinen. Zwischenstand hat man an Dr. Gießer, den verdienten Staatspräsidenten Württembergs, gedacht, der aber hat abgelehnt. Neuerdings ist Dr. Gießer genannt, der klugen Sinn mit liebenswürdigen Formen zu paaren weiß, und an sich schon die natürliche Dorukung für dieses Ehrenamt der Nation mitbrachte. Aber wer sie schon als Reichswehrminister nicht will, den wird die Sozialdemokratie erst recht als Präsidenten ablehnen. Wer ist also der größte Gegner ihrer Degen senken müßten. Ist dem aber so, wozu eigentlich die Erredung dieser überstürzten Wahl?

Eisenbahn-Tarifserhöhungen ohne Ende.

Berlin, 5. Oktober. Am Donnerstag fand im Reichsverkehrsministerium eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Reichseisenbahnrates statt, in der, wie die RFR, erliefen, die von der Reichseisenbahnverwaltung vorgeschlagene neue Tarifserhöhung gegen zwei Stimmen angenommen wurde. Danach erhöhen sich die Gütertariife zum 15. Oktober um 60 % und die kurzzeit geltenden Sätze, ausgenommen die Notstandsstarke für Kartoffeln und Obst, die in ihrer bisherigen Höhe bestehen bleiben. Die Personentariife, die zum 1. November um 10 % erhöht werden, werden zum 1. Dezember um weitere 50 % gesteigert, so daß sie im Dezember das Dreifache der Oktobertarife betragen.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Sonntag, den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Lokal Red zur „Eintracht“

Vortrag

von Herrn Obersteuerrat Wagner über: „Die neue Gewerbesteuer und die Zwangsanleihe“. Vorangehend Verteilung von Meisterbriefen.

Gewerbe- und Handelsreibende von Stadt und Land (auch Nichtmitglieder) sind zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Mebger-Innung Neuenbürg-Wildbad Sitz Wildbad.

Von heute an treten nachstehende Fleischpreise in Kraft:

Ochsen- und Rindfleisch 1. Klasse	p. Pfd. Nr. 168
Rohfleisch	112-120
Halbfleisch	Nr. 184
Schweinefleisch	260
Lammfleisch	168

Wir suchen einige tüchtige

Fasser, Schleifer und Graveure.

Es wollen sich jedoch nur erstklassige Arbeiter melden, die auf hohen Lohn Anspruch machen können.

Scholl A.-G.,
Filiale Kunstmühle.

Unterhalte stets ein gutsortiertes Lager in Herren- u. Damen- und Damen-Schnürstiefeln und Damen-Halbschuhen, verschied. Qualitäten Kindl. Taschenschuhen für Wald- und Gedarbeiter, extra starke Ware, Kindl. Frauen-Schnürstiefeln und Halbschuhen, Mädchen- und Knaben-Schnürstiefeln in Voreals und Rindleder, reiche Auswahl in Kinderstiefeln und Winterhausschuhen.
W. Großmann, Schuhhandlung,
Höfen a. d. Eng.

Liederkränz Neuenbürg.

Samstag, den 7. Oktober, abds. 8 Uhr, im Lokal zum „Schwanen“

Mitgliederversammlung

Vollständiges und pünktliches Erscheinen notwendig.
Der Ausfüh.

„Adler“ Schreibmaschine,

neuestes Modell, fabriken, mit Garantie. Sofort günstig lieferbar

L. Schleh, Freudenstadt,
Fernsprecher Nr. 27.

Telefonische Anrufer oder Lagerbesuch erwünscht. Bedeutender Preisausschlag steht bevor.

1-2 möblierte Zimmer

mit Koch-Gelegenheit zu mieten gesucht für junges, kinderloses Ehepaar.

Gest. Offerten an die Geschäftsstelle des „Engländer“ erbeten.

Feldbrennach.
Einen gutenhaltenen Einspänner-Wagen

fehlt dem Verkauf aus Katharine Mitschke, Witwe.

Waldbrennach.
Hand zugelaufen

(Fog). Abzuholen innerhalb 3 Tagen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld bei Hirs- u. Zoll.

Sprollenhans.
Ich habe eine schwere, 39 Boden trachtige, fehlerfreie

Nuß- und Fageluh zu verkaufen.

Wilhelm Gauß.

Ata
bestes
Putz- u.
Schuermittel
Unentbehrlich
in Haus, Werkstatt,
Fabrik.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Herrenalb.
Auf 15. Okt. bezm. 1. Nov. wird bei Familienanschluss ein kinderliebendes, ehrliches und fleißiges

Mädchen

im Alter von 18-20 Jahren gesucht.
Ehrmann b. Bahnhof.

Mädchen

für H. Haushalt (2 Pers.) bei guter Bezahlung auf 1. Nov. gesucht. Verm. lochen.
Frau Anna Weiler,
Pforzheim, Wilhelmshöhe 15.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, in Villenhaushalt zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Fabrikant
Eugen Speidel, Pforzheim,
Friedenstraße 28.

Mädchen

in kleinen Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung auf sofort gesucht. Gelegenheiten, das Kochen lernen, ist gegeben.
Frau Fritz Schöfer, Pforzheim,
Holzgartenstraße 25.

Gräfenhausen, den 5. Oktober 1922.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders

Wilhelm Bleiholder, Bauer,
sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir für den erhabenen Gesang unter Leitung von Herrn Oberlehrer Kühle, sowie dem Militärverein und für die vielen Kränzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dreschmaschinen und Pugmühlen

Schrot- und Backmehlmühlen
Sofort lieferbar.

Wmh. Wackenhuth, Calw,
Telefon 142.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab

steht

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen ein frischer Transport

junger Milch-Kühe,

junger, gewohnter,

trächtiger Kühe, schöner, hoch-

trächtiger Kalbinnen, sowie

schöner Zuchtrinder

zum Verkauf, wozu Kaufsüßhaber freundl. einladen

Rudolf und Berthold Löwengardl.

Badwanne, Hand-Datumsstempel

bereits neu, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die „Engländer“.
Geschäftsstelle.

G. Meichsche Buchdrucker.

Bezugspreis:
Jahresbeitrag in Neuenbürg 215. Durch die in Preis- und Obermange, sowie im sonstigen öffentlichen Verkehr mit Postbefreiung.

zu fallen von höherer mit steht kein Kupon auf Lieferung der Zeit hat auf Rückerstattung Bezugsspreises.

bestellungen nehmen gehalten, in Neuenbürg, die Kupon überzogen entgeg.

Neuenbürg Nr. 24 u. 25. 2. Sparte: Neuenbürg

Nr. 235.

Politik

Der württembergische Reichstagsabgeordnete ist, in der Reichstagsversammlung, in der, wie die RFR, erliefen, die von der Reichseisenbahnverwaltung vorgeschlagene neue Tarifserhöhung gegen zwei Stimmen angenommen wurde. Danach erhöhen sich die Gütertariife zum 15. Oktober um 60 % und die kurzzeit geltenden Sätze, ausgenommen die Notstandsstarke für Kartoffeln und Obst, die in ihrer bisherigen Höhe bestehen bleiben. Die Personentariife, die zum 1. November um 10 % erhöht werden, werden zum 1. Dezember um weitere 50 % gesteigert, so daß sie im Dezember das Dreifache der Oktobertarife betragen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund

Ein Dollarhund